

Donnerstag, 02. März 2023, Frankenberger Allgemeine / Lokales

# „Unter normalen Umständen nicht zufrieden“

**Frankenberger Bank berichtet über Geschäftsjahr 2022 – Vertreter entscheiden über Fusion**



„Wir haben ein besonders herausforderndes Jahr abgeschlossen“, sagen die Vorstandsmitglieder Mario Seitz (links) und Stephan Wilke. Foto: Jörg Paulus

**Frankenberg** – Die Frankenberger Bank hat ihre Bilanzsumme im vergangenen Jahr von 483 auf 503 Millionen Euro erhöht. Auch das Kreditgeschäft konnte erneut deutlich gesteigert werden: Insgesamt wurden rund 110 Mio. Euro an neuen Krediten vergeben. Der Bestand an bilanziellen Krediten betrage nun 344 Mio. Euro (321 Mio. im Vorjahr). Dadurch konnte der Zinsüber-

schuss um rund 370 000 Euro auf 7,5 Mio. Euro erhöht werden. Diese Zahlen hat der Vorstand der Bank in einer Pressemitteilung genannt.

„Unser Hauptgeschäft ist die private Baufinanzierung. Wir haben im vergangenen Jahr wieder Hunderten Menschen in die eigenen vier Wände verholten“, sagt Vorstandsvorsitzender Mario Seitz.

Trotzdem zieht der Vorstand in seiner Mitteilung insgesamt eine durchwachsene Bilanz. „Wir haben ein besonders herausforderndes Jahr abgeschlossen. Unter normalen Umständen wären wir mit diesem Jahresabschluss nicht zufrieden gewesen“, erklärt Seitz.

Auch das Verhalten der Kunden habe sich weiter verändert. Die bedienten Transaktionen am Schalter sowie die Bargeldverfügungen über die Automaten seien weiter rückläufig. Im Servicecenter der Bank wurden im Jahr 2022 rund 70 000 eingehende Anrufe bedient. Die Quote der privaten Nutzer von Onlinebanking stieg von 47 auf 53 Prozent. Der Trend zu Video- oder Digitalberatungen sei weiter positiv.

„Wir stehen weiterhin treu zur Region und zu unseren Mitgliedern und Kunden“, versichert Vorstandsmitglied Stephan Wilke. Es werde eine Dividende an Mitglieder ausgeschüttet, die wieder deutlich über den Marktzinsen liege. Zudem wurden, wie berichtet, rund 85 000 Euro an Spenden für Vereine, Bildungs- und Sozialeinrichtungen übergeben.

Nachhaltigkeit sei ein bedeutender Trend in der Bankenbranche. „Wir versuchen, möglichst digital zu produzieren und Kunden beispielsweise auch von unserem elektronischen Postfach zu überzeugen“, erklärt Wilke. Bereits 85 Prozent der Kunden mit Onlinebanking nutzen das papierlose Postfach. Die Frankenger Bank selbst ist als Unternehmen klimaneutral und sammelt dadurch wichtige Erfahrungswerte zur Unterstützung ihrer Kunden.

Als Herausforderungen nennen die Vorstände insbesondere den Arbeitskräftemangel und die Komplexität. „Daher muss unser Geschäftsmodell ständig auf den Prüfstand und weiterentwickelt werden“, so Wilke. Die Bank beabsichtigt in diesem Jahr, wie berichtet, eine Fusion mit der Waldecker Bank zur Waldeck-Frankenger Bank. Die neue Genossenschaftsbank habe dann eine Bilanzsumme von über 2 Milliarden Euro und rund 300 Mitarbeiter.

Ausführliche Informationen zum Jahresabschluss werden den Vertretern der Bank auf der jährlichen Vertreterversammlung erläutert. Diese ist auf den 13.

Juni terminiert und wird im Philipp-Soldan-Forum (Ederberglandhalle) in Frankenberg stattfinden. Die Vertreter haben dann auch über die Fusion zu beschließen. Im Vorlauf dazu plant der Vorstand Dialoge mit den Vertretern an folgenden Terminen: am 9. Mai in Laisa, am 10. Mai in Schreufa und am 16. Mai in Altenlotheim.

Die Frankenger Bank hat rund 28 000 Kunden und beschäftigte zum Jahresende 73 Mitarbeiter und sieben Auszubildende. Luca Ewe beendete seine Ausbildung mit der hessenweit besten Note von 1,0. Ralf Schmitt werde sein Vorstandsmandat nach über einjähriger Krankheit zum 31. März 2023 niederlegen. nh/jpa

→ ARTIKEL RECHTS